

BMZzeit

BMZ
NEWSLETTER

12.09.2019

Nachrichten aus dem Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung



→ Vorstellung des staatlichen Textilsiegels „Grüner Knopf“ mit (von links) Heinrich Bedford-Strohm, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Thomas Linemayr, Geschäftsführer Tchibo GmbH, Antje von Dewitz, Geschäftsführerin VAUDE Sport GmbH & Co. KG und Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller

09.09.2019

ENTWICKLUNGSMINISTER GERD MÜLLER STELLT STAATLICHES TEXTILSIEGEL „GRÜNER KNOPF“ VOR

Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller hat am 9. September das staatliche Textilsiegel Grüner Knopf vorgestellt. Mehr als 50 Unternehmen machen bereits mit. Davon erfüllen 27 Unternehmen schon jetzt erfolgreich die anspruchsvollen Anforderungen des Textilsiegels. 26 weitere Unternehmen sind derzeit im Prüfprozess.

Minister Müller: „Mit dem Grünen Knopf setzen wir jetzt einen hohen Standard und zeigen: Faire Lieferketten sind möglich. Ab heute kann das keiner mehr in Frage stellen. Das beweisen alle Unternehmen, die mitmachen.“

Produkte wie T-Shirts, Bettlaken oder Rucksäcke müssen 26 Sozial- und Umweltstandards einhalten – von Abwassergrenzwerten und dem Verbot

gefährlicher Chemikalien bis hin zu Mindestlöhnen und dem Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit. Außerdem muss das Unternehmen seine Sorgfaltspflichten anhand von 20 weiteren Kriterien nachweisen: Schafft es Missstände tatsächlich ab? Gibt es Beschwerdemöglichkeiten?

Minister Müller: „Das ist das Besondere am Grünen Knopf: Das gesamte Unternehmen wird kontrolliert. Einzelne Vorzeigeprodukte reichen alleine nicht aus. In dieser Tiefe prüft sonst keiner. Fair Fashion ist ein Mega-Trend. Für drei Viertel der Verbraucher ist faire Kleidung wichtig. Doch bisher fehlt die Orientierung. Mit dem Grünen Knopf ändert sich das.“

› MEHR UNTER: www.gruener-knopf.de



→ Kinderarbeit in einem Steinbruch in Sambia

11.06.2019

Minister Müller: „Kinderarbeit ist eine Tragödie für jedes einzelne Kind und für Entwicklungsländer als Ganzes“

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Kinderarbeit am 12. Juni erklärte Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller:

„Auch im Jahr 2019 müssen weltweit noch immer über 150 Millionen Kinder arbeiten, um ihr Überleben zu sichern. Das ist nicht nur tragisch für jedes einzelne

Kind, sondern auch für die Länder als Ganzes. Gerade Entwicklungsländer sind darauf angewiesen, dass ihre Kinder lernen und ihr Potenzial voll entfalten können, um für sich und ihr Land eine bessere Zukunft aufzubauen. Doch Millionen Kinder müssen tagein tagaus schuften, anstatt zur Schule zu gehen.

Das müssen wir ändern – mit Zugang zu Bildung und mit fairem Einkommen für die Eltern der Kinder. Darum fordere ich: Jedes Unternehmen muss bei seiner Lieferkette auf die Einhaltung grundlegender Mindeststandards achten. Ich hoffe aber auch auf ein weiteres Umdenken der Verbraucher. Immer mehr Menschen erkennen, dass billige Schokolade, Kleidung und Bananen ihren Preis haben. Wenn Kinder dafür arbeiten müssen, dann ist der Preis zu hoch. Ich habe mich deshalb gefreut, dass die Kanzlerin anlässlich der Jahreskonferenz der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) die Bedeutung weltweiter Mindeststandards und der Bekämpfung der Kinderarbeit unterstrichen hat.“

ZAHL DER WOCHE

1.136

Menschen sind beim bis heute schwersten Fabrikunfall in der Geschichte der Textilindustrie – dem Einsturz des Fabrikgebäudes Rana Plaza in Bangladesch – ums Leben gekommen.

Menschen, die Kleidung auch für uns in Deutschland nähten. Eine solche Tragödie darf sich nicht wiederholen. Tragen auch Sie Verantwortung und achten Sie auf nachhaltige Textilien!

29.08.2019

Minister Müller in Namibia: „Es ist unsere Aufgabe, den Versöhnungsprozess weiter zu stärken“

Bundesentwicklungsminister Gerd Müller brach am 29. August zu einem Namibia-Besuch auf. Im Mittelpunkt der Reise standen Regierungsgespräche und ein Zusammentreffen mit Vertretern der Volksgruppen der Herero und der Nama.

Entwicklungsminister Müller: „Namibia ist dreißig Jahre nach der Unabhängigkeit eine stabile Demokratie. Zugleich ist Namibia ein besonderer Partner für Deutschland. Wir haben eine historische Verantwortung für die deutsche Kolonialvergangenheit in Namibia und stehen zu dieser daraus erwachsenden Verpflichtung. Es ist unsere Aufgabe, nicht zu vergessen, sondern die deutsche Kolonialgeschichte aufzu-



→ Windhuk, 29. August 2019: Bundesentwicklungsminister Gerd Müller trifft Saara Kuugongelwa-Amadhila, Premierministerin der Republik Namibia

arbeiten und den Versöhnungsprozess weiter zu stärken. Die offene und ehrliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ist Fundament für die gemeinsame Zukunft.“

14.08.2019

Minister Müller besucht Zentral- und Ostafrika: „Mehr Engagement in Afrika ist in deutschem Interesse“

Zentrale Themen auf der Reise von Bundesentwicklungsminister Gerd Müller nach Ruanda, in die Demokratische Republik Kongo und nach Kenia Mitte August waren die Förderung von Investitionen, die Bekämpfung von Pandemien sowie der Klima- und Umweltschutz.

„Klimaschutz, Rohstoffe, Investitionen für mehr Jobs – in Afrika entscheiden sich viele der Fragen, die uns in Deutschland umtreiben. Der Marshallplan mit Afrika beginnt zu wirken, der deutsch-afrikanische Handel ist in den ersten fünf Monaten

→
Ausbildung zu
Werkzeugmachern,
Metallbauern und
Ingenieuren in einem
polytechnischen
Zentrum in Kigali,
Ruanda



des Jahres klar überdurchschnittlich gestiegen. Diese Dynamik muss jetzt durch eine Innovations- und Investitionsoffensive auf dem afrikanischen Kontinent verstärkt werden, die sich auch in unserem und im EU-Haushalt widerspiegeln muss“, sagte Minister Müller.



→ Luftaufnahme vom Regenwald im Amazonia Nationalpark

07.07.2019

Brasilien-Reise von Minister Müller: „Schutz von Tropenwald und Klima kann nur gemeinsam gelingen“

Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller reiste am 7. Juli auf eine knapp einwöchige Reise nach Brasilien. Das größte und bevölkerungsreichste Land Lateinamerikas ist ein wichtiger globaler Partner der Bundesregierung. Im Mittelpunkt der Reise stand der Schutz der brasilianischen Regenwälder und des Weltklimas.

Zu den Programmpunkten der Minister-Reise gehörten Treffen mit Vertretern der brasilianischen Regierung, die Teilnahme an einer Klimaschutz-Expertenkonferenz in Brasilia, Gespräche mit Indigenengruppen und Nichtregierungsorganisationen.

Weltweit wurden mit Unterstützung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit über 100 Millionen Hektar Wald unter Schutz gestellt – das 70-fache aller deutschen Naturschutzgebiete. Die Wald- und Klimaschutzprogramme des BMZ haben bislang zu einer Einsparung von 48 Millionen Tonnen Kohlenstoffdioxid beigetragen. Das entspricht dem jährlichen Ausstoß von rund 60 Prozent des Autoverkehrs in Deutschland.



→
Brandrodung
im brasilianischen
Bundesstaat Mato

25.08.2019

G7-Gipfel: Entwicklungsminister Gerd Müller begrüßt G7-Unterstützung für Regenwälder

Bundesentwicklungsminister Gerd Müller: „Es ist wichtig, die Amazonas-Waldbrände so schnell wie möglich zu löschen. Und wir sollten auch Russland beim Kampf gegen die Feuer in Sibirien nicht alleine lassen. Als nächsten Schritt brauchen wir ein weitergehendes G7-Rettungsprogramm für die Regenwälder weltweit. Denn alle vier Sekunden wird die Fläche eines Fußballfelds abgeholzt – vor allem für riesige Soja- und Palmölplantagen. Elf Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen gehen auf die Waldzerstörung zurück. Die Brände müssen sofort gestoppt und die Schutzgebietszonen ausgeweitet werden.“

Wirksamster Klimaschutz ist der Regenwaldschutz – auch im Kongo und Indonesien. Dies kann und muss durch ein Sofortprogramm zur Verstärkung bereits laufender Maßnahmen erfolgen. Die G7-Staaten müssen bis zum UN-Klimagipfel im September die Zusage verbindlich einlösen, ab 2020 jährlich 100 Milliarden Dollar für Klimaschutzprogramme in den hauptbetroffenen Ländern zu investieren.“



→ Dorf in der Somali-Region in Äthiopien

16.07.2019

UN-Nachhaltigkeitsforum – Klimawandel und Ungleichheiten gemeinsam in den Blick nehmen

Beim UN-Nachhaltigkeitsforum vom 9. bis 18. Juli in New York hat Deutschland gefordert, gesellschaftliche Ungleichheiten und Klimawandel stärker in den Blick zu nehmen

Entwicklungsstaatssekretärin Dr. Maria Flachsbarth: „Durch unseren globalen sozialen und ökologischen Fußabdruck tragen wir in Deutschland eine Mitverantwortung für wachsende Ungleichheiten in Entwicklungs- und Schwellenländern. Mit Instrumenten wie Klimarisikoversicherungen oder sozialen Sicherungssystemen stärkt die Bundesregierung in Partnerländern die Widerstandsfähigkeit und aktive wirtschaftliche Teilhabe, auch von armen und vulnerablen Menschen.“

Das UN-Nachhaltigkeitsforum, auf dem sich hochrangige staatliche und zivilgesellschaftliche Vertreter der Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen treffen, stand unter dem Titel „Empowering people and ensuring inclusiveness and equality“.



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Herausgeber

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Stab Öffentlichkeitsarbeit;
Veranstaltungen

Druck

BMZ
Gedruckt auf Blauer Engel-zertifiziertem Papier

Fotos

S. 1: Thomas Koehler/photothek.net
S. 2: Manoocher Deghati/IRIN via The Humanitarian;
Ute Grabowsky/photothek.net
S. 3: Ute Grabowsky/photothek.net;
Lena Bretas/BMZ;
Icaro Cooke Vieira/CIFOR via flickr
S. 4: Michael Gottschalk/photothek.net

Stand

September 2019

Dienstsitze

→ BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
Tel. +49 (0) 228 99 535 – 0
Fax +49 (0) 228 99 535 – 3500
→ BMZ Berlin im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
Tel. +49 (0) 30 18 535 – 0
Fax +49 (0) 30 18 535 – 2501

Kontakt

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

Infotelefon Engagement Global – Service für Entwicklungsinitiativen

0800 188 7 188
(Mo.–Fr. 8–20 Uhr, kostenfrei)

Die neue BMZ Weltkarte ist da!

Rundum erneuert wartet sie mit aktuellen Informationen zum Themenfeld Entwicklungspolitik auf. Die Publikation ist über unsere Mediathek www.bmz.de/publikationen bestellbar.



Newsletter

Unter www.bmz.de/newsletter können Sie sich für unseren Newsletter anmelden.



Besuchen Sie uns unter www.bmz.de